K. Leisner

7

24. 12. 1932 –
10. 4. 1933

Vom 24.12.32 – 10.
Notizen
zum
Heft
I.
Ta
1933.

Ende 1932.

24./XI. Tgl. Orlando: Katzlorff u. Lattmann da. – Wie immer. Lindner. Prof. Ella Fränk an den liebevoll gearbeiteten Geschenken. (Willi hatte die Kiste zusammengeschraubt – d. Mädchen hatten die Gemälde fein gemacht.) (Wanna auf). – – Gegen 9 im d. Falle.

25./XI. – Christtag: Nach der Christmette gingen Jegen, Willi u. ich in den noch dunkeln, nebelhaften Wald. Es war schön u. warm. Wir besichtigten die bedeutende Christus-König-Kirche. Gegen 10 zu Hause. Vergnügt zu Hause gemütlich zusammengehalten.

26. XII. 32., 2. Weihnachtstag.

Da 3 Gottes (m. O. Fritz) da. – Freude über Fräulein Cladder. – Lied vom Gottes „Christkindchen": „Gott naht sich" (Fortsetzung von Christus in der Kommunion) – Kopfw. – Nachmittagsruhe zur reinen Tiefe (Aufnahmen von Willi) 1/2 11 zu Bett. Essen nach für Rottingen gepackt usw. S.

Weihnachtsfest des K. V. V. in Rottingen Landheim.

27. XII. 32. – 31. XII. 32.

1. Tag (27.12.) 1/2 6 ab Essen – 428 Ind. Dorf. (Leute fahren zur Arbeit.) Mit der Straßenbahn (14 – Gemüse u. Lang → 13) nach Rottingen. Vorher noch Tiefe besucht. Dann los zum Landheim.

Feine Kommunität. Nachmittags Kaffee. Endlich am „Ziel". Nun da zum Landheim. Endlich kommen Christi Walter u. Fritz aus Herne. Tatsächlich noch 10. Koffer – der Tag mit Spiel, Vorbereitungen zu Weihnachtsfest. Abends Singen („Gruppaffeldorf u. altes Kerze") Der Abend kommt u. der „Christbaum naht" aus Nyffels Weihnachtsfest. – Gegen 10 1/4 ins „Bett". (Matratzen im Mittelgang zugeschnitten)

2. Tag (28.12.) 1/4 4 aufs. Morgen im Festsaal Hauptgottesdienst. Um 9 Uhr 1. Weihnachtsgottesdienst. Predigt über: Martin K. V. V. (Vom Sinn des Führertums) Von Gott aus muß alles bestimmt werden. Alles, alles!

3.–5. Tag. 29.12. – 31.12.32.

29.12. – Willi Franken mit andern Genossen auf Besuch. Seitter Jacobs.

3. 3. 33.

Reichsk. a. d. Dr. Hitlersprung im Reichstag. Glänzend!

5. III. 33.

Reichstagswahlen. Kombinationsfolg. der Nazis! Urteil d. Mandate: 1. Zeitungsausschnitt!

7. III. 33 Nationalfeiertag! Umzug im Pöfla gehabt.

12. III. 33.

Volksfreiheitstag. – Nach Kaplan Ritzgrub. (1. Zeitungsausschnitt). Kommunalwahlen. Nglaubliche Ausfälle f. das Zentrum im Rheinland u. Westfalen (Freiheit u. Wahlmüdigkeit!) – In Essen Zentrum 1a gehalten. Auf 3 Listen noch 17 Mandate. Urteilg. der Mandate im Reich: Ztr.: 16; Nazi: 9; K.P.D.: 2; S.P.D.: 1; Kampffrt.: 1. Zu den andern Städten vergleiche Zeitungsausschnitte!

21/4. III. 33.

Nationalfeiertag! Morgenfeier in Kotzdam im Rondo in d. Schule. Reichstag in d. Garnisonkirche.

Am 23. III.

~~Tagesdienst~~ Entlassung Rade Eglitzer im Kampftag.
Abgang ums Französischgespräch. (Alle Werke bei der Reichstagswahl!)
Das zerbröselte Stinta geschlossen zu. Nach Hinst nimmt verhängnisvolle Rede mit der Wahlung zur nat. Tonleiter.

---

26. 3. 33. (Sonntag)

Kindergottesdienst:
Evangelium: Mittelbares Magnificat.
(Evang.: A-moll Fuga
Jonasch: Erzb. u. Neustädter)
Gutes Erfolg! – Wir müssten uns kaum kräftig, weil der Chor verhältnismäßig klein war. // Na.-abd. Ephr. geschwänzt: Erinnerungsfolgen: Ho.-morgen Gring! Bauer!

So., den 30. 3. 33.

Feiner Greifpanzerband.
Fahrt nach Köln-Ehrenfeld. –
Arbeit am Chaim in dem Fugen! – – –
Über den „Eigenformel" (Kath. Jugendverb.) vorgelesen u. gefragen.
Z. Abl. Lied: Wolflauf, Kameraden

Freitag, den 31. 3. 33. Karfreitag

Fastenpredigt. (P. sup. von Fürstenberg)
Jesaias! Nicht pathetisch, sondern mutig (unter d. Kreuz), fest, fröhlich! – (Bronnerges = Domnichsohn) – – –
So aufgerufen Christen mutig im Glauben u. – nicht – Pose in der Liebe. (Nos autem credidimus caritati) – Kein Verfahrtsgeist" = Christentum, sondern Kraft, Wirklichkeit u.

Donnerstag, den 2. IV. 33.

6½ Oberschlesische Stadt. – Donnerstag auf Fahrt. Nur Hans Wasserotto war außer Willi u. mir noch da.

Über Gruschwitz u. Gaschwitz zogen wir in den Reichsadler. Die Sonne kam strahlend durch. – Wir gaben im Rüstzeug. Abgemarsch. Plötzlich fangen wir von uns 3 Jerusalemsfahrer, sie jagen davon. Gegen 1/2 9 fielen wir an der Rinne gegenüber Großkamsdorf. Wir begrüßten das Arbeitsbeschaffungsprogramm d. Reichsbahn, das die Rinne gepachtet (ein neuer Steinbett macht). Eine Pumpe pumpt das Wasser aus d. Rinne ins alte Bett zurück. – Gegen 10½ an d. Jagdhütte. Wir warten auf die Nachkommenden. Später trafen wir sie in Wetzlar). – Wir trennten uns so:

→ E, g
D, f

Da fahren 2 jgn. Pfarrer Rosa [illegible] vorbei. – Eisenbahn! – Ersteigen gelbst. Von da ab Willi fröhlich! (Großpollmannsfan!)

Über Wenigen (ge. Wasser) nach Gräfe. 4 1/4 Uhr.

Dienstag, den 5. IV. 33.

Schülpflug! Verhältnismäßig gutes Korgen: Kal. 2, Weitf 2, Lat u. Gr. 3+, Fig., Geb., Geh., Fr., Wäf., Zeichn. 2, Werkf. 4 (Klüppel wurden!) – Pfingst 7:3 Abfahrt von Fr. Flocke (entfällt!) – Leider blieb Hans Jörsten zogen. Schade, denn er wird immer als unmöglich; er war wieder Schwierigkeiten u. etwas faul. – – Um 8½ Kommando! Morgen früh 6½ gat's per consilium über Köln nach Schönstadt.

Fahrt nach Pförtsheim

1. Tag. Mi., den 5. IV. 33.

5¼ abfahren. – In Gut Tonfan besucht. 7. Kl. besuch. Jeder 1 RM f. Zeugnis. – Gegen 10½ ab Rheintor mit 4 Gästen; Kapt. Schwarz, Lehrer, Fischbach, Jupp Schwarz u. Walter Uhren. – In Pfarrhof Koch besucht. In Kauz Rast an Tante Mia. – (Von 4–½5) dann los nach Köln-Ost. Köln ist ganz auf Kopf gemacht. Von Mülheim zu Fuß nach D.-H.H. in Deutz. Um ½9 an. Füttern – Trank – zu Bett 15½.

2. Tag, Do., den 6. IV. 33

½8 auf. Füttern, Radfahren.

Los um ½10½. – In Kirche nur Gepäckträger. – In Trier pfl. Jaum (Pfr.) Um ½1 Inspektor Günter Remagen Rast i. 1 Wirtsh. – Wetter 0/10 RU wunderbar. (Eigentlich ohne 5 m. contra!) – Um 5½ in Pförtsheim. Um 7½ abreisen. – Um 9½ 1. Vortrag in der Kapelle. P. Wannig über die apost. Gegenr.-Bewegg. Um 10½ zu Bett.

3. Tag. Freitag, den 7. IV. 33.

7½ auf. – Abschnitt. Kaffee.

9½ 1. Vortrag: Die geistige Lage der deutschen Jugend. (Die nationale Jugend: Labenbrille, der durch. Bill Begriffsbez. Massenmensch (Kollektivismus) Unsere Mission (Einsatz):

Christ sein, wenn sich Jgd. aus nationalen Kreisen aus dem nat. Lager abfällt. (Volksgemeinschaft!!!

2. Vortrag:

Warum hat Hitler einen Volks- und Volkspolitischen Bewegg. (Antisemitismus?! Der Materialismus: Entpolg., Zwiespalt., Not! Lebensunwillen – Bewegung. Führung. – (Zusammenschlag nach der anderen Seite). – Begeisterungsf., Vitalität in sich. – Führer!!! Kein immanentes Programm – Wie außenstehen? → Spiritualisierung, Volksseele. – Wal der Jugend. – Jetzt Kampf wurde Glückssache, lebensbejahende Begeisterung vom Tral (Wenn Pest sprechen!) Von Anfang Mensch Propaganda – Bewegg. – Kein Programm – Wie Bewegg. auch Programm! Wozu? Die Nationalsozialisten können → darauf konzentriert.

Einen vielem Vorbild pin.

Was aber wird, wenn der Diktator (Führer) weg? – Deshalb Programm notwendig.

Die Gottlosenbewegung i. Russland.

Die Organisation zerschlagen. (aber äußerer Zwang kann nicht Geist zerschlagen.)

Wichtig ist wieder da, wenn die Freiheit wieder da ist.

Die Hauptarbeit ist noch zu tun gegen die Gottl.-Bewegung (Willkürzeichen Kampf!)

Gottlosigkeit i. Namen d. natürlichen Gedankens (Vernunft) – Will falsche Ideen immer hineinziehen in den Bolschewismus übertragen:

Marxismus-Pflg. : Materialist

Kath. Jugend:
Marktätige Jugend: Jungmännerverein. – Gesamtverein Katholischer Studenten
Pfingstjahr 1932. Fam!
Zeitnähe. – – Vitalität:
Kompromißlosigkeit – Kraftvoll.

Lebensschule 1933.

Der ganze Mensch gefordert (Gnade) u. gefordert (Natur). –
Vorbeten!
Nicht Pfingstfeiern (Leitung, Führung)
Impulsdienst, wie d. Studentenjgd.
Wir: Forderung in unserm Menschen. Glaube!
Einmischen, mitsprechen als gefordernde Persönlichkeit in die großen Umwälzungen.

Bund der Schönstätter Kaufmannschaft.
STATISTIK
1.) Mitgliederbewegung (Pr.-Bund)
1931: 2000; 32.: 2501 (Schönstätter Geist!).
2.) Alte Bünde:
3.) 5296; 32.) 6275. – (Anschluß i. Vg.)
Öffentl. Bewertg.
Episkopat – Führer – Verbandsführer!
Innere Lage:
Organisation – Bewegung.
Gruppe → Bund: Kameradschaft – Nahziel.
Bund in die Katakomben!

Leben u. Bewegung!
Mannesnachwuchs im Jungmännerverband. (Schönstatt-Quelle)
Ebenso Jungmädchen u. Frauen.
Nachprüfen! – Erleuchtete Marienverehrung!

Um ½ 1 Mittag. Nachher Rückflug, Tempelhof. 4½ Stunden.
Am 5ten ——

3. Vortrag – (I. Nachtrag zu 2.)
Bolschewismus-Gottlosigkeit
Gottlosigkeit: die bürgerlich-liberale Kraft! – Leihbibliothek – Aufklärung! – Gummiwaldanzeigen, rationalisiert, pflegt Religion, Grundsatz tot! (Roman u. Tendenzroman!!) – Hess. Ztg., BZ., BI (Großer Führungsapparat, Ufa (!) 135000 Korsalle, Durchschnitt usw. usw.) Aufklärungs-Literatur! Entgemeinden rasch! Alles Entgottlichung. Auf dem Gesetzesweg nicht durchzuführen!
Stärkung der Verbände.

Stand u. Lage der Gymnasiastenbewegung.
1925–1935, Blick in die Vergangenheit.
Das Ideal des jugendlichen.
Jetzt: Lamagrunigkeit in der Gemeinschaft.
Lebensformen des einzelnen.
BRIEFE: Zinzinal Katrab; mehr Lebensergriffenheit!! – –
Nur durch Gemeinschaftsleben gibt's Leben.
Jede Kameradschaft in einem anderen Wert! geistige Haltung
Jugendlich-Männlich-Gott u. Vaterwelt.
Zukunft-(Geistige Neugründung)
Eine mangelhafte Leistung ist immer (gemeinschaftliche Höchstarbeit) besser als formvollendete Kritik. (Verlorene Gestalten u. Gemeinschaft, Unjugendlich, Unmännlich.) Höchstleistungen fördernde Kritik gilt!

Bewegung = Familienhaftes Leben der Gemeinschaft.

Unsere Prozession u. Ehrenm. Sicherung 1/2 8 (zu spät!) Abendess. Um 8½ Singen.

(4. (II) Folg. Samstag, den 8. IV. 33.)

7½ Konv. 1/2 8 Prozess.-Vorbereitung i. Kapellchen. 8¼ Frühstück. –

9½ 1. Vortrag:

Neuer Umbau + Aufbau d. Bewegung.

Aufbau der Stadtgruppe:

Sehr Raum für Stille, Lebensraum für Menschen nach innen. (Eifelum Kapelle, Klosterkloster mittten im wogenden Leben).

Josef Schmitt: Stadtgruppe.

Selbstzielung – tagesplan

Auf Äußerliches mit zu dem Aufbau der Gruppe.

(1.) Wie gründe ich eine Stadtgruppe?

2.) Wie arbeitet eine " ?

(Jungengruppe / Männergruppe)

Freundlich – nett! – Selbstkommunis. – Natürliche Betreuung.

persönlich!

Arbeit:

Gegensätze lassen unter Führg. eines guten Führers.

Mustermannentabelle! – – –

P.I. – P.E. – Landschaftsk. PRIMANER

Grundkapital – Monsunregeln.

Sexualproblem – Liga. → Wiesb. →

Lunr. – Bulle der Gottesmutter zu Christus. – Fitzingen.

Soziale Frage. – Elternhaus – Schule.

Städter: (Verhältnisse)

Nachteil: Gelebt werden, zerreiß-gaben. Künstliches Reifen. Artistisch.

Vorteil: Spritzig, nach außen geschliffen, ~~zu~~ naturalistisch-natürlich.

Konviktler: Höfische Stimmung

Nachteil: Getragen werden von der Gemeinschaft. – Autorität, Ordnung, Gemeinschaft. – Bischofshof. Kaserne.

Vorteil: Ruhe, Geborgenheit, stille Reifezeit.

Jede Zeit hat ihre Tendenz. Vorzugsweise Gemeinschaft abstreifen. Gegensätze helfen.

Jungen:

Der Grund in den Hintergrund, Energie noch roher.

Ideale?

Fahrrad-Ziel! Kein Schnäuz-Klub, sondern Arbeitsgemeinschaft mit großem Plan.

z.B. „Corpus Christi mysticum"

„Kraftsport mit Theologie – Leben, Lebensbejahung!

---

3. Vortrag. (geschwänzt!)

Schärfen des Bogens mit Wort. Geschützen. – Beichten bei Pastor Kronenb. – Um 1/2 5 Uhr

4. Vortrag (Aussprache Konvikt)

Gruppen (Fahrgruppen) → Patrioten → die große Masse wird bewegt.

Innere Sammlung! (Münster: der Sammlungsglocken) jeder Gottesdienst Total. — —
Jede Gruppe aufforderen! Zu Besinnung. Keine Trägheit!
Jede Gruppe ein Arbeitsprogramm (folgendes gründet)
→ Aufstoß in einer Abteilungsgemeinschaft.
⇔ Große Gemeinschaft
⇔ Aktion ⇔ Gruppen. —
Auf an den großen Zweck (der Schöpfung) gemeinsam arbeiten.

Morgen in die Stadt, Karten schreiben. Um 7½ Abendbesprechung.
Um 8½ Vortrag (Begründung Exerzitium.)

Mein Wort an wir (und jeder einzelne) Lebensweg?

Mein Leben wird in der Stille u. Einfachheit, alle großen Stürme werden in der Einfachheit.

Begegnung mit dem Gottesdienstpersonen, nun von den
3 Begegnungen der Bibel:
1.) Johannes. (Begeist. Jüngl.)
2.) Luc. 7,14 Jünglg. zu Naim (der tote Jüngl., Besprechung Christ. auf.)

3.) der reiche Jüngl.
Marc. 10, 17-22.

Timeo Christum praetereuntem (Aug.)

„Gottfried v. Bibra" in der Gemeinschaft.
In der Stille.

5(tm) Frg. Vormittag, den 9. IV. 33.

Die Erkenntnis der Lebensarmut

I. Vortrag

½ 1/4 6 erwach. — 6 1/4 Morgenpr. — Morgenpr.

Pers. Ideal muß Leben, Wirklichkeit, werden.
Vom Ideal ergriffen sein; so sind wir lebens-
fähig. Lebensmöglichkeiten erfüllen, wenn leid-
enschaftlich, fanatisch das Weltgelebt wird.

Wie erkennen wir Lebensarmut?

Lebensreichtum:
1.) Übernatur (Gnade) + Natur
1.) Gottes Christus, Maria verschwindet,
2.) Frau, Mutter, Vorbild, (Ehe, Kinder
Vorb. Jungfr. (Wtj.) = natürl. Leben
nicht Apologetik — Vernunftstaat
Ein „Gott der Lücken" (Apologetik)
Zweifel an den Erlösergläubigen,
nehmen die Erlösten erlösterlebten.
~~Erkenntnis d. Armut~~ (Nietzsche)
Nicht Leugnis, sondern Lebens-
u. Gut für Gott überwindet
Gottlosigkeit der anderen
u. unsere immer Gottheit.

Ursprung (Schöpfergott!
Eltern = Kinder, so Gott!
Innere Erlös., Leben in Gott!!
Praktisch gottlos?! Ohne Gott
genauso wie mit Gott. — Gott der
Gott spielt keine Rolle, sondern das
Ich. (neiger Glücke). — Lebensmöglich-
keit Gottes. Mit Gott rechnen!

Gottes Autorität:
Auf Kunst u. durch eigenen Glauben
umgehen? Aber auch Gottes umgehen?!
Ich lebe zur Ehre Gottes (Vernunft
Das ist Autorität, anerkennen.

Gottes Güte
Unbekanntheit, — Mir zur Mutter: Immer
so gütevoll: „Mein Gott, ich danke dir."

Lauter Gott
Unschuldsglaube, Geborgenheit =
Zufriedenheit, einfach leben, Strom
Kind sorglos. — Geborgenheitsgefühl!
Viel mehr Ruhe.

Richtergott

Der absolut verpflichtende
Angst vor Strafe? – Gerechtig-
keit! nicht selbstgerechtend.
|| Wir kämpfen gegen d. Gottlosigkeit,
|| und aber noch gottlos.
Das Leben soll letztlich
Gotteserlebnis sein! Gott
muß letzter Beweggrund
für alles sein. (z. B. Kauf,
Studium!)
Obig großer Kaiser, ist gleich;
aber soll Lob Gottes sein.
Wir selber wollen Gerichts
werden aus Furcht, nicht
Gottesliebe.
Warum pflichtgemäß?
Wo die tiefste Beweggründe?
Fanatiker d. Oppositionsstellung.

Furcht vor allmächtigen.
Aus Opportunitätsgesichtspunkt.
Aber Gott muß Beweggrund sein!!

Nicht so äußerlich,
sondern gottesfürchtig,
aus Gott heraus allein.
(Gottergriffen! Getrun-
ken von Gott!!)
gottesfürchtig Mittel zum Zweck
bei uns geworden. (Götzenkult!
Hypocrisie!) Gott nicht Ziel!
Christen: Kämpfen ganz, aber
Gottgeist 1. Gesinnung.
Was hat die Gottlosigkeit Gutes
geschaffen? Zu unglaublich
wichtig erfaßt.
Nur Gott der Gottergriffene
Menschen sind d. not. Kampf.

Überall Götzendienst. Christ. Schr.
Weshalb Rechtfertigung? – –
Z. Erbsünde,
T. Mangel an Gottergriffenheit.

II. " " Christus "
Rechtfertigung und Glaubensnachfolge,
!! Roth, rot !! – – – –
religiösesta, Krise? – – –
Lesen der Hl. Schrift / Ergriffenheit,
Begeisterung, wie Paul Klang.
Unentwickeltes Gemüthsleben.
Die Hl. Schrift
hat sie zum Aufgeschlossen. –
Auge noch nicht für die Größe d. Menschen,
oder aber Geschwürke! Vorbegriff,
Vorbild des Christus.
(Stolz, Eitelkeit, hat alles verhindert!)
Nehmen von dem Altvogel (Gerhard Tersteegen)
so ergriffen, denn doch noch nicht
von der H. Schrift u. i. Glauben

Ochsenleben:
Entwicklung: Körp. Leben
" : Geistiges
3. Mittel Leben
4. Übernat. Leben (Größte Krise!)
Naturtod – Wirklichkeit! – Kein göttl. Leben
so aufgesetzt? – Höre Sie wie ein
Geiger, wie tot!!!!!!
Lieber Sterben als Sündigen!
Potius mori, quam peccare.
Wir wissen um die Gnade Christi,
aber keine Ergriffenheit davon!

3. ✕ DIE MUTTERGOTTESERGRIFFENHEIT!
Gemütsleben (Kinder!)
Mit Kinder haben wir so mitgelebt
als ob Familie! Ergriffenheit!
Allah, was bin ich Tor? Will ich gut,
klug, wahr, ü. liebreich, glückvoll,
ergriffen sein. Fort mit allem
Schein, aller Lüge! ✕ Mutter Gottes Ergriffenheit.
Kein Ich Kult mehr, sondern GOTES-CHRISTUS-Mari ERGRIFFENHEIT!

Um ½9 Frühstück. – Um 9½ Hochamt, mit Kolumnenmesse. Feier! (1. Schott.)

Um 11¼

1.2. Wesen u. KENNZEICHEN 2. VORTRAG!

2. ÜBERWINDUNG DER LEBENSARMUT.

Unser Leben Gottesdienst (Sg.). Nur unser Wort feindet Gott. (INKONSEQENZ – Verlogenheit) – – Leben ist allerdings Wahl. (1. I. VORTRAG!)

KENNZEICHEN der Lebensarmut:

Wir leben nur innerlich halben, halben wir überall. (In Sünde, Formsünde! F. – „In Zwang" u. Freiheit)

Die Krise der äußerlichen Täuschung (Auf!) macht oft die äußerlichen „Salonlöwen", die Gesellschafts- u. Aufstandsmenschen. (Aufstand gutin!)

Innerlich wir immer zwanzig leben (ohne Krise = Jugendjahrelebens = wenig Traumleben) wir oft schlaff in der Erziehung.

Minimal Krisen, wenn wir allein sind! Unlogen sind oft wir uns, nicht wahrhaftig.

(DIE GEISTIGEN Ersatzgenüsse; ENTWERTUNGS-STREBEN einen andern aus Neid, Stolz, Eifersucht im Namen der ganzen Wahrheit)

Sklaven der Zeit! Galvanisierte Großstadtseel – Zuckungen!!

Kein Leben – Verkalkg. – Versteinerung. – „Verwinkelte Falschheit" (Gemeinschaft!) – Geistig: „Roof"! – Effekt! Sensibilität. – Nervtum, Verblödg., Neurasth. Tonquatsch – usw.

Keine Tiefe sind wir dabei; der personale Leben muß so im übernatürlichen bei uns, in uns.

II Gewissens-Erforschung!!

Um 12¼ Mittag (1½). Rosser Bayings, Stolz auf die Höhe.

8-12. Uhr. vor „Stabat mater" – Um 2½ Kapellchen

Um ½3: 3. VORTRAG

Die Grade der Lebensarmut:

1.) Der Zustand des erstorbenen Lebens.
Wenn ~~wenn~~ statt des Ideal des Überwindlichen, ein Scheinideal (ein Idol) steht.

2.) D. Z. des verkrampften Lebens.
Ich sehe nicht, bin so blind, daß ich nicht die Unterschiede von Ideal u. Wirklichkeit sehe. (Schwerfälligkeit, Scham, Schuld, Geiz, der Satte, Pharisäer, Moral)

3.) D. Z. des aufkeimenden Lebens.
Wenn gelegentlich eine große Vergänglichkeit. geahnt. (Ahnungen als Führer, Schlaffheit,) Nicht die Lust. der Gottesherrlichkeit. eine rüstige Unzufriedenheit. (Ich bin doch ein Kind Gottes trotz meiner Kleinheit.) – Nicht Minderwertigkeitsgefühle (Unsicherheit Stolz)

× Wenn der Spielraum nicht mehr auf einem Gebiete eingeschränkt ist, wie

4.) ~~Der~~ Z. des triebkräftigen Lebens.
Ein feines Gehör für alle Unterschiede von Ideal u. Wirklichkeit. (Die Psychologie der Heiligen = Rüstigkeit, Wirklichkeitssinn, Ästhetik für die kleinsten Dinge u. Schönheit. Felix culpa = Wenn wir die Augen aufgehen, u. wir ganz demütig sind). – Vorbeten Dafür!! – Gott!! – Gott kann keinen ablöhnen, der fertig.

Die GRÜNDE für die Lebensarmut.

1.) Keinen Boden mit Kraft u. keine Sonne u. Regen
2.) Schlinggewächse u. Lianen.
I.) Umwuchern im Gebetsleben
Liturgisch = Erdreich; Eigenes G. = Dornen

II.) Freuden u. Leidenschaften.
b.) Die höhlichen Dinge:
a.) Die kl. Unvollkommenheiten
c.) Die schwere Sünde (Todessünde, langsames Verblühen.

Monsell ist falsch Thal sind

Abst. Gottesliebe

Manchmal durch eine gewisse Hingabe an Gott ~~[illegible]~~ kann ich mich wieder in den Stand setzen der Treffungsfeld (Der hl. Thomas) – –

1.) Die RUFGNADE zerstört durch a, b, c .. Gesinnungsänderung.

2.) ! Die Berufsgnade kann zerstört werden durch c.

3.) Die Berufungsgnade z. T. für Schönstatt.

So tief ich nach innen geglitten bin, so kraftvoll muß nun aber mich aufraffen! ( )

Überwindung der Lebensarmut

I.) Gebet & Abtötung (Opfer, Tätigkeit.) (Die Flügel für die Seele nach oben)

Gebet + Tätigkeit. Überzeugung um Dinge um unseren Heiligen

I. Gebetsleben.

1.) Gesinnungen { a.) Der Sinn der Entmutigt ist und nicht klein! b.) Frischlebendig. Mutes

2.) Gehalt.

3.) Übung

1a.) Begeisterungsfähigkeit u. Aufschwung = Erkenntnis mit Gott, Fr. Maria. Sinn der Entmutigt = Leidensfähigkeit. Gottesliebe = Blumen der Seele.

1b.) Erkennen der Wahrhaftigkeit der Gebet (→ z. B. Ziel, Studium geist. Kräfte. Es interessiert mich, Freude geist. Erneuerung.)

Man muß ein Erleben: Nicht zu führen als religiös-sittl. Ideal. – – Mangel an Innerlichkeit = Kraftlosigkeit! (Großspurigkeit!) – –

Entsetzt, jedem Alltagsmensch = Spaßigkeit, Hetzjagd: Geflicht: Stille, Einsamkeit!

Große, reiche Menschen kommen aus der Einsamkeit. (Auch Künstler)

DER Mangel an schöpferischen Kräften. Keine Originalität, Nichts aus sich!

Originelle Menschen haben die Kraft zum Beten. Auf sich selbst besinnen –

Pretenist Kampf gegen das u. Einsamkeit Massenmenschentum.

„Wem ein Kampf (Geistes) ~~lange~~ Stunden hat, wo er nicht ganz für sich allein mit Gott ist, der kann leicht mag verloren gehen.“
(P. Kentenich)

Schafft.
Die Unbändigkeit d. triebhaften Lebensbetätigungsdrang!!

Behäbigkeit u. Spissertum (Gefahr der gelangweiligsten Eigenart. / Satisfaits)
Mangel an Spannkraft (-Trödel)
Wer nicht zähen kann (innerhäufig. Geist. Lift,
„Satisfaktorium“, falsche (Ehrgeiziger) ist kein
voller Mensch.
Der Ehrgeizige wird im Gebet.

Um 3½ Kaffee (Ehrgeizbitter.) – Vorauf
Spazieren auf in der Nachtruhe.
Vögel, eine beobachtet.
(Abendrotleuchten über bunte Farben
gelb, Orange, Purpurfarbig)

Frühlingsleben.

Einsam wandert ich meinen Pfad.
Ganz allein.
Plötzlich prasselt, flüstert, pfeift es.
Grünt, erzittert u. wallt u.
Aufbraust das Leben.
Die Vögel jubeln, jauchzen,
Zwitschern, rufen, trillern
Es jubelt u. braust, es lebt
Es. Jubelt – lebt, lauchzt,
Leben – Leben – Lust!
Und du meine Seele,
Du lebst nicht nicht?

Zum 4. Vortrag kam ich zu spät.
Nachher mit Regional Spazieren. Um
7²⁰ Abendessen. Nachher Konzert im
Kapellchen! Um 9½ zu Bett

4. Vortrag. (Zusätze aus Nachschriften.

Geburtstag.

Vergöttlichg. des ganzen Lebens; die Naturfeier! – Für den Heiligen

Adressen:

Adressen:

K. V. V. u. Sympathisierende.

Willi Jonsen, Köln-Poll
In den Mauern 16.

Willi Franken, Essen,
Katharinenstr. 3

Peter Jacobs, Köln-Deutz,
Schlammerwall 36.

Will Müllejans, Aachen,
Grüttenstr. 56.

Heini Walter, Friedrichsheim
Belen, Hoppstädten a. d. Nahe

Fr. Mönnigmann,
Wilhelmstr. 9., Münster i. W.

Hans Lommer, Hamm i. W.,
Loingstr. 92.

Nikolaus Ehlen, Velbert (Rhl.),
Brühnstr. 3.

Gustav Hoster, D'dorf
Münsterstr.

Fritz Krons, Köln-Kalk, Taunusstr. 35
(Schlosser, Werkzeugmacher) J!

Heinr. Nafs, Köln, Deut. Stapelhaus

Die Zeit zu Gast.

Plan für Montag bis ~~Donnerstag~~ 1. Mai.

1.) Tagebuch vollenden.
2.) Geistige Entwicklungsgeschichte
3.) Plan für die Gruppenarbeit

4.) Lebensmäßige Fragestellung
von Gott, Christ, Kirche, Gebet,
Kl. Schrift, Mensch! (z. Montag 9. IV. 33)

5. Nach u. nach die Hauptpunkte
der Liturgie auswendig lernen.
6. Ein Geschichtsheft anlegen (Äußerlich)
7. In der Schule, aber auch sonst oft
hinsehen, sammeln, helfen.
8. Geistige Tagebuchführung bzw.
Niederschrift – Tagebuch mit
Wahrheit – Lebendigkeit – Jugendlichkeit

(II. Fortsetzung von Seite I.)

6. (IV.) Tag. Montag, den 10.IV.33.

Kurz vor 4 aufw. Um 1/2 5 Gemeinschaftsmesse i. Kar.-Kapelle - Morgen der

MORGEN

Gebetshaltung:

Immer Hommen, da alles durchdringt auf das Geschöpfliche. Arbeit u. der ganze Tag, alles im Hinblick u. Gott. Alles ist Gottes Lob.

(Wenn einmal Arbeiter! Es ~~tut~~ nicht alles im Sinn Gottes. Er lebt in Gott)

Zustand vollendeter Heiligkeit: Alles Gottes Wirken. (Wie wollen wollen der Heiligkeit- u. Frohnatur).

Geistige Tagesordnung mit Einsamkeit-Gebet.

Gebets-übung

Morg.-übg. ~~Heft~~ Da Gebetshaltung. Morgen Tage Vitalzeiten, im Tag die Einsamkeit-, Einkehrgebete in unsere Vielfältigkeit körperlichen Bürokehrer = ~~Wohlfahrt~~: Überall Ein gegenwärtig mit Gott. Vorher eine Sel. adoratio. (Gott ist nicht jetzt, er will mir Kraft zum Ziel schenken usw. Nicht für jeden Fall, sondern immer kurzgim/trigen, so wird alles Geschenk: frisch, rechte. Nicht die einzelnen Akte verfälschen, sondern das Wortbrechen füllen mit immer Gehalt. - So alles andere Rhythmus. (Singen, Spiritum usw.) Nicht zuviel.

Omnia ad maiorem Dei gloriam. [Lotum = Atmungsfolgen] Im.] Gestaltungskraft.

1x Monat: 1 Tag Pflege Einkehr „Rechenschaftsbericht". Geistesmenschung.

Morgen u. Abendgebet:
die Kloster, die Horten.
Die Wiederholg. d. Konsekration
Morgens bei Eig. i. d. Hostie konzen-
trieren. (Mit bestimmt. Absicht)
Abends die Tage durch Eucharistie
konsekrieren. (Es symbolisiert die Hostie
mein Leib, heilige z. Tr. des
Studiums.)
Wie konzentriere ich?
Adoratio – Erhebung – Kommunion
ganz über morgens.
Innerstes Abendgebet, nicht
Wortgebet, sondern Erhebung der
Gemütsgebet.
Gebet, Lebensklugheit, Bindung
zu konzentrierten Menschen.
zur Gebetshalt. (Organisch!)
Die Menge! Menschen, Menschen!

Die Messe – die Gebetübung.
Geistige Vorbereitg.: Konsekration der ganzen Tages.
(Religion u. Leben – Jung wieder anfangen!
Der Tagesanfang, die Erhebung.)

ÜBERWINDG. DER L.-ARMUT DURCH LÄUTERUNG DES TRIEBLEBENS

Triebe gut. (durch Erbsündgeschwächt.)
1.) Entfaltg. der natürl. Anlagen.
2.) Läuterung. " " "
zu:
1.) Das geist. Ideal! Klar! Erlaubt: zuerst im
Programm: Aufstieg. der Königt. Chr. usw. – – –
Lebensplan – Jahresplan:
Teilgedanken zergliedern:
Konkrete = Lebensfragen.
Umfältnis zu Gott, Christus, Maria,
zum Nächsten. – Die geist. innern
Schwierigkeiten. – Die äußern
Sphä.: Studium etc.

zunächst Klarheit! Klarheit mit der Wahrheit. Das Ganze das P(persönliche) I(ich).

{Manche kurzgef. Satz, Satzfragmente, Stichworte.}

Herr, gib die Kraft!

Amen.